

Ritter aus ihrer strengen Haft anbot, und ausserdem bat, dass ihm gestattet werde, einen Gesandten zu schicken, um über die Widererlangung seiner Gnade zu verhandeln. Auf die eifrige Verwendung seiner Fürsten, gab der Kaiser allen diesen Vorschlägen seine Billigung. Auch erfuhr Heinrich hier zum ersten Male, wesshalb die Russen nicht in die Action, wie doch ihr Fürst durch einen Boten ausdrücklich versprochen hatte, eingegriffen hätten. Sie hätten, vernahm er, allerdings Bolesław angegriffen, aber auch ihnen wären, gerade so wie Heinrich selbst oder wie jenen Liutizen, die von ihrem Lande aus in Bolesław's Reich eingefallen waren, bei Belagerung einer Stadt unüberwindliche Schwierigkeiten begegnet ¹⁾).

Am 26. October befand sich Heinrich urkundlich ²⁾ zu Alstidi und verweilte, nach Thietmar, überhaupt 5 Wochen und 4 Tage in dieser Stadt. Sodann ging er nach seinem Lieblingsorte Bamberg, „wo damals“ erzählt Thietmar „im Dezember und zwar in der ersten Nacht nach des Kaisers Ankunft der bis dahin in Haft gehaltene Guncelin frei wurde, indem die Kette von den durch göttliche Majestät gefesselten Füßen sanft sank und unversehrt blieb.“ Auch Heinrich des Kaisers Schwager, der einst Herzog von Baiern gewesen, vor 8 Jahre und 8 Monate seiner Würde entkleidet worden, vor dem letzten Kriegszuge aber, wie wir gesehen, mit einer Gesandtschaft an Bolesław betraut worden war, wurde nun in sein Herzogthum wider eingesetzt. Damit schloss das Jahr 1017 ³⁾. Weihnachten beging Heinrich zu Frankfurt. Im folgenden Jahre 1018 wurden die Friedensverhandlungen beiderseits fortgeführt. Kaiser

1) Die Darstellung des Krieges im Texte hat sich durchaus an Thietmar's sehr glaubwürdigen Bericht gehalten, der, wenn auch nicht allseitig klar und befriedigend genug, doch der weitaus eingehendste ist. Daneben sind die anderen Nachrichten wahrhaft armselig. Ann. Quedl. ad a. 1017: „Imperator etiam hoc anno iterum castra movit contra Bolizlavum, sed nimia pestilentia et mortalitate populi obstante, sine belli effectu rediit in patriam“ bestätigen Thietmar's Angabe, dass der Feldzug durch den Ausbruch einer Seuche im Lager entschieden wurde. Die ann. Hildesh. ad a. 1017 haben blos: „eodem anno rursus Poloniam cum exercitu intravit“; ebenso ann. Lamberti. Falsche Angabe der vita Meinwerci XLIII: „dei clementia ea ac Boëmia Moraviaque subiecta est“.

2) B. 1168, St. 1689.

3) „et tunc primo comperit, Ruszorum regem, ut sibi per internuntium promissum, Bolizlavum petiisse, nilque ibi ad urbem possessam profecisse.“ Barthold, G. von R. und P. I, 352, macht mit Unrecht Bol. in diesem Satze zum Subject.